

Zukunft der Zahnmedizin

Implantate sind die moderne Alternative zum herkömmlichen Zahnersatz

Schöne Zähne, keine Schwierigkeiten beim Essen und Sprechen, keine Haftprobleme und Druckstellen im Mund - viele Träger herkömmlicher Zahnprothesen können davon nur träumen.

Technische Innovationen und eine rasante Entwicklung in den vergangenen Jahren eröffnen neue Perspektiven für den Zahnersatz: Dieser lässt sich im Kiefer fest verankern, getragen von so genannten enossalen Implantaten - künstlichen Zahnwurzeln.

Komfortable Lösungen Die Statistik belegt, dass eine wachsende Zahl von Patientinnen und Patienten diese komfortable Lösung vorzieht, mit steigender Tendenz.

Dank der fest sitzenden Wurzeln lassen sich sowohl einzelne Zähne ersetzen als auch größere Zahn-lücken überbrücken. Zudem bieten sie verschiedene Versorgungsmöglichkeiten für völlig zahnlose Ober- und Unterkiefer.

Die mit höchster Präzision gefertigten künstlichen Zahnwurzeln sind schrauben- oder zylinderförmig. Sie ähneln Dübeln und sind im Schnitt acht bis 16 Millimeter lang.

Schmerzfrier Eingriff Der Zahnarzt pflanzt das Implantat bei einem ambulanten Eingriff in den Ober- oder Unterkiefer ein - schmerzfrei unter örtlicher Betäubung. Falls erforderlich, kann er auch die knöcherne Verankerung im Kiefer aufbauen. Diese "Augmentation" kann zum Beispiel nötig werden, wenn der Zahn durch einen Unfall oder Erkrankungen des Zahnbetts wie Parodontose verloren ging.

Feste Pfeiler Da Implantate aus dem körperverschmelzbaren Metall Titan bestehen und eine speziell bearbeitete Oberfläche haben, verwachsen sie beim Einheilen fest mit dem umgebenden Knochengewebe.



Danach dienen sie als feste Pfeiler für die "Dritten". Zahnärztinnen oder Zahnärzte können auf den künstlichen Wurzeln Kronen, Brücken oder Prothesen befestigen.

Mehrere Komponenten Alle Implantate bestehen - unabhängig vom Design - aus mehreren Komponenten. Den Implantatkörper aus Titan verankern die Zahnärzte im Kieferknochen. Ist er eingeeilt, befestigen sie die neuen Zähne auf dem so genannten Kronenaufbau oder speziellen Halte-Elementen. Der eigentliche Zahnersatz - Krone, Brücke, Vollprothese - heißt in der Fachsprache Suprakonstruktion.

Gewinn an Lebensqualität Der Implantatgetragene Zahnersatz hat viele Vorteile - medizinische, funktionelle und ästhetische. Vor allem empfinden ihn die Patienten nicht als Fremdkörper: Er vermittelt ein natürlicheres Gefühl als herkömmliche Prothesen. Schon nach kurzer Zeit haben Implantatträger das Gefühl, dass sie mit ihren eigenen Zähnen kauen, sprechen und lachen

und niemand erkennt, dass die Zähne künstlich sind.

Weil Zahnimplantate fest und sicher sitzen, können ihre Träger alles essen - knackige Äpfel ebenso wie kräftiges Brot. Diesen Gewinn an Lebensqualität schätzen die meisten Patientinnen und Patienten besonders.

Medizinischer Nutzen Muss der Zahnarzt eine Lücke überbrücken, braucht er nicht mehr die gesunden Nachbarzähne zu beschleifen, um an ihnen den Zahnersatz zu verankern. Er ersetzt nur den Zahn, der wirklich fehlt. Medizinisch besonders wichtig: Implantate können den gefürchteten Knochenschwund in zahnlosen Kieferabschnitten verhindern.

Denn ebenso wie natürliche Zahnwurzeln übertragen auch Implantate die natürliche Kaubelastung auf den Kieferknochen. Diese Stimulation ist ein wichtiger Reiz für den Erhalt des Knochen- und Stützgewebes. Deshalb sollten Implantate möglichst früh nach dem Entfernen eines Zahns verankert werden.

Aus der Patientenbroschüre der DGI, www.dgi-ev.de